

Sanierungsbeirat der Stadt Eberswalde

Tätigkeitsbericht des Sanierungsbeirat für die Stadtverordnetenversammlung (StVV) am 24.11.2016

Adrian Bleisch
Andreas Elling
Andreas Linde, Prof. Dr.
Brigitte Puppe-Mahler
Daniel Fuchs
Hanns-Peter Giering
Jürgen Peters, Prof. Dr.
Manja Voitunik
Riccardo Sandow
Sandro Borgwardt
Sven Christian
Uwe Porath
Veiko Kunkis

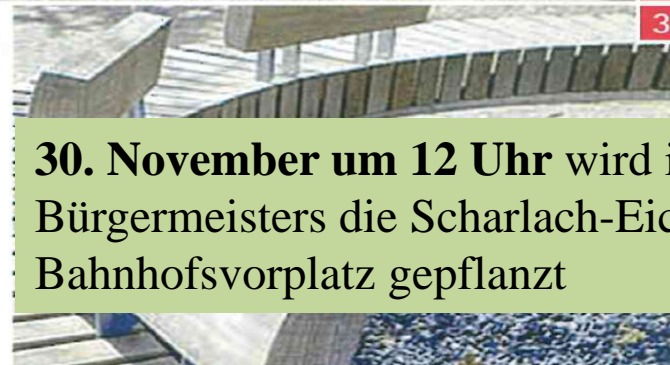


25. Jan 2016

Entscheidungsfindung zum Entwurf
„Grüner Bahnhofsvorplatz“

Gelungener Kompromiss

Neue Gestaltungsvariante für die Eberswalder „Bahnhofsinsel“



Im Jahr 2013 hat sich eine Gruppe von Mitgliedern des ALNUS e.V., einem studentischen Verein der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, unter der Leitung von Daniel Fuchs und anderer Engagierter zusammengefunden, die die Idee verfolgte, den Bahnhofsvorplatz mit grünplanerischen Mitteln aufzuwerten. In einem Planungscafé wurden Gestaltungsvarianten für die sogenannte „Bahnhofsinsel“ entwickelt.

30. November um 12 Uhr wird im Beisein des Bürgermeisters die Scharlach-Eiche auf dem Bahnhofsvorplatz gepflanzt

MOZ 30.1.2016

Vorentscheidung für Rundbank

Sanierungsbeirat treibt Projekt grüne Bahnhofsinsel voran / Obergrenze liegt jetzt bei 20 000 Euro

Von SVEN KLAMANN

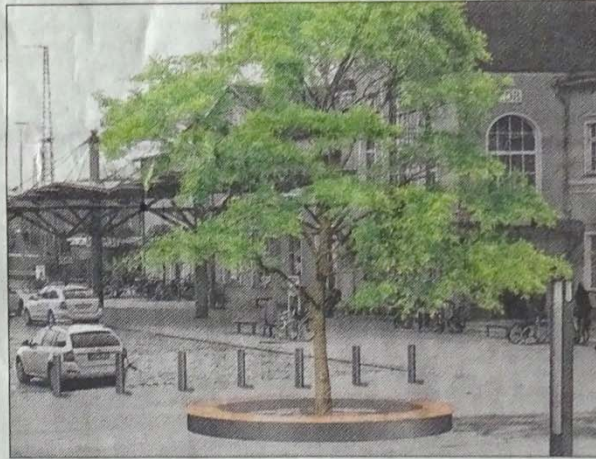
Eberswalde (MOZ) Der noch von Beton dominierte Bahnhofsvorplatz könnte mit einer Scharlach-Eiche aufgehübscht werden, um die eine Sitzbank herumführt. Diese Gestaltungsvariante hat im Eberswalder Sanierungsbeirat den größten Anklang gefunden. Das letzte Wort hat die Stadtpolitik.

Frühestens auf seiner Sitzung im März kann sich der Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt mit dem vom Sanierungsbeirat gekürten Siegermodell für die grüne Bahnhofsinsel befassen. Doch die Initiatoren des Gartenprojekts, in erster Linie Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege, Naturschutz, Umweltbildung und Stadtökologie, kurz Alnus, haben längst Geduld und Ausdauer bewiesen: Sie bemühen sich bereits seit Sommer 2013 darum, den Platz vor dem Hauptgebäude des Eberswalder Bahnhofs optisch aufzuwerten. Der Vorentscheidung durch den Sanierungsbeirat war ein Stadtverordnetenbeschluss vom Juni vorigen Jahres vorausgegangen, der die Rathauspitze verpflichtete, in

Sachen grüne Bahnhofsinsel einen Kompromiss zu erreichen.

Davor hatte es zwei Optionen gegeben: zum einen die Umsetzung eines in einem langwierigen Abwägungsprozess entwickelten Modells, das auf etwa 50 Quadratmetern zum Beispiel eine Scharlach-Eiche, bequeme Bänke, drei mit Bodendeckern oder Obststräuchern bepflanzte Beete, einen Brunnen mit Handpumpe und den Umzug der in der Bahnhofshalle stehende Skulptur „Eberswalder Spritzkuchenjunge“ vorsah. Für alles in allem etwa 30 000 Euro, so die Kostenschätzung aus der Stadtverwaltung. Zum anderen eine abgespeckte Version, die Silke Leuschner, Leiterin des Stadtentwicklungsamtes, präsentiert hatte: ebenfalls eine Scharlach-Eiche, eine pflegeleichtere Unterbepflanzung und lehnenlose Bänke ähnlich derer, die es auf dem Vorplatz bereits gibt. Für zusammen etwa 7000 Euro.

Den Arbeitsauftrag hat die Rathauspitze an den Sanierungsbeirat und an die Landschaftsarchitektin Andrea Schirmer aus Berlin weitergereicht. Und so interpretiert, dass Entwürfe vorgestellt werden sollten, die sich für maximal 20 000 Euro umset-



Baum mit Rundbank: So in etwa könnte die grüne Bahnhofsinsel laut Sanierungsbeirat aussehen.

Fotomontage: Schirmer & Partner, Berlin

zen lassen. Vorgeschrieben war allein die Baumpflanzung.

„Die finanzielle Obergrenze beschneidet die Gestaltungsmöglichkeiten“, sagte die Planerin im Sanierungsbeirat, die als Alternative zur Scharlach-Eiche auch eine Ulme oder eine Gleditschie ins Gespräch brachte. Die beiden letztgenannten Arten hätten den Vorteil, dass sie keine Flachwurzeler seien, die

das Pflaster gefährden könnten. Doch die Mitglieder des Gremiums und die Vertreter vom Alnus verwiesen auf die Aussagen von Bernhard Götz, wissenschaftlicher Leiter des Forstbotanischen Gartens und Vize-Präsident der Stiftung WaldWelten, der wegen des trockenen Bodens gerade die Scharlach-Eiche empfohlen und das Flachwurzeler-Problem als beherrschbar bezeichnet hatte.

Umstrittener war im Sanierungsbeirat, ob als Sitzgelegenheit eine Bank oder ein breiteres Podest errichtet werden soll. Überdies ob Bank oder Podest rund oder eckig anzulegen sind. Und ob Bank oder Podest um den Baum herum oder neben diesem platziert werden. Die Debatte tobte hin und her, bis Jacqueline Dölle vom Alnus vorschlug, das geeignetste Modell in einem Verfahren zu ermitteln, das systemisches Konsensieren heißt. Dabei macht jeweils der Vorschlag das Rennen, der den geringsten Widerstand hervorruft.

Am Ende stand die Rundbank mit Baum in der Mitte als Siegerin fest. Die Sitzgelegenheit aus Holz soll in einigen Abschnitten mit Rückenlehnen ausgerüstet werden. Das erhöhe den Komfort für die Nutzer.

Mit dem Zwischenergebnis konnte Daniel Fuchs vom Alnus leben. Allerdings bedauerte er, dass die Rathauspitze das Planungsbüro in seiner Kreativität eingeschränkt habe. „Wir hätten uns vielfältigere Gestaltungsvorschläge gewünscht“, sagte er.

Im Bauausschuss wird Prof. Jürgen Peters, Vorsitzender des Beirates, den neuen Stand zur grünen Bahnhofsinsel erläutern.

Leitungswechsel beim Mieterbeirat

WHG-Geschäftsführer verabschiedet Gerhard Wentz und führt Gerd Schilling ein

Eberswalde (sk) An der Spitze des Mieterbeirates der stadteige-

würde das für nur noch maximal fünf Prozent der Fälle gel-

terdienst oder zur Abfallentsorgung“, betonte Gerhard Wentz.

nen und wollen wir nicht verzichten“, versicherte ihm sein

Barnim-Geflüster



Wa
we
zu
tu
lich
mi

Das Gips-
nenhof des
auses steu-
ur „Sitzen-
998 der in
e Künstler
(27-2010).
r Bestand-
Geschosse
llungen in
en Verwal-
Landkreis
Burckhardt

laus befindet
atz in Ebers-
g ist geöffnet
s bis 18 Uhr,
d sonnabends

ger in
ssage
nmen

2) Ein Tat-
a eine se-
Last gelegt
n Mittwoch
ssage wie-
on der Po-
n worden.
te am Frei-

18. Apr. 2016 Vorwort-Termin zum Gelände des ehemaligen Amtsgerichtsgebäudes Eberswalde



Exposé Ehemalige Polizeiwache in Eberswalde



Pfeilstraße 1-3, 16225 Eberswalde

April 2016

Sanierungsbeirat befürwortet klare Haltung der Stadt im Einzelhandelsstreit mit Finowfurt

Der Sanierungsbeirat befürwortet die Stärkung zentrennaher Einkaufsmöglichkeiten. Es ist zu begrüßen, dass die Innenstadt Eberswaldes heute wieder als lebendiger Wohn- und Einkaufsstandort wahrgenommen wird.

Voraussetzung dafür waren die Sanierung von Wohn- und Geschäftshäusern, die kulturellen Veranstaltungen (Guten Morgen Eberswalde u.a.) und das verbesserte Angebot an Waren und Dienstleistungen im Stadtzentrum.

Eine unkontrollierte Ansiedlung von Einzelhandelszentren würde die Entwicklung gefährden.

Die Ausweisung zentraler Orte ist das wichtigste Instrument der Stadtplanung in Berlin-Brandenburg zur Entwicklung leistungsfähiger Zentren. Die Funktion Eberswaldes als zentraler Ort, die erfüllt, sollten nicht durch eine unkontrollierte Ansiedlung von Einzelhandelsstandorten ausgehöhlt werden.



Nächste Sitzung Sanierungsbeirat

12. Dez. 2016 18.00 Uhr Haus 4 (Alte Forstakademie)
Schicklerstraße - HNEE Stadtcampus

Studentische Projektarbeiten

(HNE- Studiengang Landschaftsnutzung und Naturschutz (B.Sc.)

a) Gärten in Eberswalde

b) Gehölzpflanzungsempfehlungen für die Stadt Eberswalde

Bearbeitungszeitraum: Oktober 2016 - Februar 2017